



Dr. med.  
David Ehm



Prof. Dr. med.  
Irene Hösli



Prof. Dr. med.  
Bruno Imthurn



Prof. Dr. med.  
Gabriel Schär



KD Dr. med.  
Stephanie von Orelli

Wunschtraum oder bald Realität?

## Dank künstlicher Intelligenz mehr Zeit für Patienten

Seit 32 Jahren bin ich als Arzt tätig. In den 80-er Jahren hiess Wissen aneignen, Bücher lesen und Zeitschriftenartikel studieren. Für die wissenschaftliche Recherche mussten wir in unendlichen Nachschlagewerken mit Telefonbuchcharakter herausfinden, wo wir die relevanten Publikationen finden können. Heute steht uns die digitale Welt des Internets zur Verfügung. Wir tippen Fragestellungen in Datenbaken ein und gewinnen innerhalb von Sekunden eine Übersicht über relevante Literatur. Videos mussten wir über VHS-Kassetten mit mässiger Qualität anschauen. Heute haben wir Weiterbildungswebseiten mit Hunderten von Videos oder finden solche bei Youtube. In Zukunft werden wir mit intelligenten Systemen im Frage-Antwortspiel kommunizieren und unser Wissen erweitern. Die intelligenten Systeme wissen schon heute, wo sie suchen müssen und wie sie die Kenntnisse verknüpfen können, sodass aus einzelnen Fakten zusammenhängende neue Erkenntnisse entstehen. In Patientengesprächen werden uns intelligente Systeme zuhören, die Informationen dokumentieren und mit Kenntnissen aus klinischen Informationssystemen und den weltweiten Wissensdatenbanken verknüpfen. Diagnosen werden dabei schneller und präziser zur Verfügung stehen, als wir Ärzte diese mit unserer eingeschränkten Wissenskapazität erarbeiten können. Man mag mir entgegen, dass das Fantasterei und ein Blick in die weite Zukunft sei. Die Technologie ist heute schon vorhanden und findet von Apple und Amazon gerade den Weg in unsere Wohn- und Arbeitsräume sowie auf unsere intelligenten Telefone. Es bleibt noch, die gesetzge-

berischen Probleme zu lösen, die die bestehenden Datenschutzrichtlinien uns stellen. Die Technologie wird sich in exponentiellen Entwicklungsschritten verbessern und unsere Arbeit als Ärzte verändern. Sie wird uns die Möglichkeit bieten, uns auf die Kommunikation mit den Patienten zu konzentrieren, weil Dokumentation und Verarbeitung der Information sowie Diagnosestellung automatisch im Hintergrund ablaufen.

Die letzten 30 Jahre waren nur eine Übergangsphase zu wirklich intelligenten Systemen. Die technologische Entwicklung wird uns Ärzten administrative Arbeiten erleichtern und uns wieder mehr Zeit geben um unseren Patienten zuzuhören, sie zu untersuchen und zu behandeln. Wenn wir die Technologien richtig nutzen, dürfen wir uns auf eine tolle Zukunft freuen.

Das vorliegende Heft unserer «**info@gynäkologie**» kommt in traditioneller Art und Weise zu Ihnen. Es ist leicht, attraktiv im Auftritt und gut lesbar und es kann überall und ohne Elektrizität gelesen werden. Forscher haben festgestellt, dass wir trotz grosser Medienvielfalt nicht weniger Lesen als früher. Wir tun dies einfach auf verschiedene Art und Weise. Zeitschriften haben dabei nach wie vor einen hohen Stellenwert.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Prof. Dr. med. Gabriel Schär, Aarau